

Stellungnahme zum Artikel von PD Dr. med. vet. Manuela Schnyder und Dr. med. vet. Jean C. Pfister in der aktuellen Ausgabe „Hunde“

Sehr geehrte wurmCHECK-Kundinnen und Kunden

Es ist uns ein Anliegen, zum oben erwähnten Artikel in der aktuellen Ausgabe „Hunde“ Stellung zu nehmen.

Oberste Priorität hat für uns Ihr Tier und seine bestmögliche Behandlung. Deshalb haben wir den wurmCHECK entwickelt. Es geht uns darum, dass Ihr Tier nur dann entwurmt wird, wenn eine Entwurmung indiziert ist. Erst das Ergebnis eines Tests erlaubt überhaupt eine gezielte weitergehende Behandlung.

Dieser Ansatz wird im Übrigen von der ESCCAP selber seit 2008 als valable Alternative zur prophylaktischen Entwurmung begrüsst (siehe ESCCAP-Artikel „Kotuntersuchung statt Entwurmung?“ vom 13.11.2008).¹

Richtig ist, dass sich Ihr Tier nach der Kotsammlung mit einem neuen Parasiten infizieren kann. Gleiches gilt aber auch, wenn Ihr Tier prophylaktisch entwurmt wurde. Eine Entwurmungstablette wirkt nach tierärztlicher Aussage gerade mal 24 Stunden. (siehe Tele-M1 Beitrag „tierisch“ vom 24.10.2013, <http://www.telem1.ch>).

Es liegt uns fern, die Kompetenz der Tierärzte in Frage zu stellen.

Im Gegenteil, wir wollen ihnen mit unserem neuesten Testverfahren kompetent zur Seite stehen. Deshalb wird der Befund des wurmCHECK-Tests auf Ihren Wunsch hin Ihrem Tierarzt in Kopie zugestellt, damit das weitere Vorgehen besprochen werden kann.

Als Molekularbiologen können wir Ihnen versichern, dass die von der ESCCAP angepriesene „klassische Kotuntersuchung mit Mikroskop“ nicht mehr dem Standard mo

1

„Grundsätzlich können zur Bekämpfung von Würmern bei Hund und Katze anstelle sachgerechter Entwurmungen auch Kotuntersuchungen vorgenommen werden. Ziel ist es, auf diesem Weg festzustellen, ob ein Tier Würmer hat. Finden sich Hinweise auf einen Wurmbefall, wird das Tier behandelt. Finden sich keine, kann an dieser Stelle auf eine Entwurmung verzichtet werden.“

Sachgerecht ist diese Methode allerdings nur, wenn für die Kotuntersuchung über drei aufeinander folgende Tage mindestens jeweils 4 Gramm Kot aufgesammelt werden. Alle drei Proben werden dann als „3-Tages-Sammelprobe“ in der Tierarztpraxis untersucht. Wichtig ist ausserdem, dass die Kotuntersuchungen regelmässig, d.h. genau so oft wie empfohlene Entwurmungen durchgeführt werden. Unter diesen Voraussetzungen ist die Untersuchung von Kotproben eine gute Alternative zur Entwurmung.“

Artikel im "Hunde": Unsere Stellungnahme

derer Analysenmethoden entspricht. Umso erstaunlicher ist es, dass die Präsidentin der ESCCAP Schweiz und der Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Kleintiermedizin die moderne, von uns angewendete Analyseverfahren, welche in der Industrie zum Standard gehört, in Frage stellen.

Der Vorwurf, unserer Homepage liessen sich keine genauen Angaben zum Test entnehmen, mutet befremdend an. Oder würden Sie Geschäftsgeheimnisse ohne weiteres preisgeben?

Unser höchstes Ziel ist es, die molekularbiologische Diagnostik stetig zu verbessern – auch zum Wohle und Schutz Ihres Tieres.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Dr. phil. nat. Patrick Schwarzentruher



Dr. phil. nat. Nicola Di Maiuta